

Arbeitsblatt 2: Polka

Jedem Polka-Typ entspricht ein anderer Typ der musikalischen Komposition. Sie unterscheiden sich voneinander durch den Charakter der Melodie, durch unterschiedliches Tempo und unterschiedliche Interpretation, was vielfach mit dem musikalischen Arrangement zusammenhängt. Heute werden leider alle wichtigen Unterschiede wenig respektiert.

(Kröschlová, Eva: Polka. Typen – Figuren – Varianten – Vorführungstanz. Prag 1967, S. 34)

1.1. Erarbeiten Sie sich den Tanz „Bairisch-Polka“ anhand der Tanzbeschreibung (auch separat Tanzbeschreibung 6). Stellen Sie eine Tanzanalyse an, bestimmen Sie die choreografischen Merkmale dieses Tanzes (Motive, Phrasen, Raumbewegung, Paarbewegung).

1.2. Hören Sie sich anschließend drei verschiedene Polka-Interpretationen an (Polka 1, Polka 2 und Polka 3 in den Hörbeispielen 9, 10 und 11 mit den Notenbeispielen 3, 4 und 5). Zu welcher Musik kann dieser Tanz besonders gut ausgeführt werden? Begründen Sie Ihre Entscheidung anhand von tänzerischen und musikalischen Parametern.

1.3. Schauen Sie sich anschließend die Dokumentationsaufnahme zum „Schottisch aus Schönbach“ aus dem Jahr 1978 an (Video 10). Um was für einen Tanz handelt es sich dabei Ihrer Meinung nach? Benennen Sie die Tanzfiguren.

1.4. Tanzen Sie abschließend die Bairisch-Polka entweder zur Salzburger Geigenmusik (Hörbeispiel 10) oder machen Sie selbst Tanzmusik dazu (Notenbeispiel 6 oder 9).

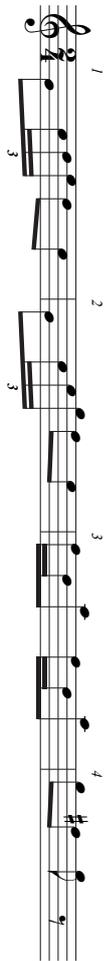
1.1.

Tanzbeschreibung: „Bairisch/Rheinländer-Polka“ (Boarischer) – Grundschrift

Tanzbeschreibung: Nicola Benz (2016) nach verschiedenen Vorlagen

Die Tanzbeschreibung geht von dem gängigen Mann-Frau-Paar aus (M bzw. F). Was jedoch nicht zwingend ist – ganz im Gegenteil. Es ist erwünscht, dass auch zwei Burschen oder zwei Mädchen miteinander tanzen.

<p>1.</p>	<p>2.</p>	<p>Aufstellung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Paarweise nebeneinander, F steht rechts von M, Blick in die Tanzrichtung (g. U.); keine Fassung 2. Rundtanzfassung (Paardrehung) <p>Schritte: Wechselschritt, Drehschritt oder Hüpfschritt</p> <p>Beginn: M: linker Fuß F: rechter Fuß</p>
		<p>Ansage: Wechselschritt und Wechselschritt – drehn – drehn – drehn – drehn oder kurz-kurz-lang und kurz-kurz-lang – lang – lang – lang – lang oder auseinander und zusammen und – drehn – drehn – drehn – drehn</p>



<p>Takt 2/4</p> 	<p>Auseinander und Zusammen (Wechselschritt)</p>	
<p>1</p>	<p>Mann LF langer Schritt seitwärts RF kurzer Schritt beistellen mit Gewichtsübertragung LF Schritt seitwärts</p>	<p>Frau RF langer Schritt seitwärts LF kurzer Schritt beistellen mit Gewichtsübertragung RF Schritt seitwärts</p>
<p>2</p>	<p>RF langer Schritt seitwärts LF kurzer Schritt beistellen mit Gewichtsübertragung</p> <p>RF Schritt seitwärts</p>	<p>LF langer Schritt seitwärts RF kurzer Schritt beistellen mit Gewichtsübertragung</p> <p>LF Schritt seitwärts</p>
<p>Paardrehung</p>		
<p>3</p>	<p>LF Schritt schräg vor, mit einer ¼ Drehung</p> <p>RF Schritt vor, mit einer ¼ Drehung</p>	<p>RF Schritt schräg nach hin- ten, mit einer ¼ Drehung</p> <p>LF Schritt vor, mit einer ¼ Drehung</p>
<p>4</p>	<p>LF Schritt vor, mit einer ¼ Drehung</p> <p>RF Schritt vor, mit einer ¼ Drehung</p>	<p>RF Schritt vor, mit einer ¼ Drehung</p> <p>LF Schritt vor, mit einer ¼ Drehung</p>
<p>usw.</p>		

g. U. = gegen den Uhrzeigersinn
 LF = linker Fuß
 RF = rechter Fuß

Choreografische Merkmale:



1.2.

Vergleich von drei Polka-Interpretationen:

	Polka 1	Polka 2	Polka 3
Taktart			
Periode			
Motive			
Phrasenbildung			
Tempo			
Begleitrhythmus			
Tanzmotive a und b, viertaktige Tanzphrasen werden musikalisch unterstützt			
Eignung für die Choreografie			
Name des Stücks			
Musikalische Gattung			
Tanzgattung			

1.3.

Schottisch aus Schönbach:

Musikgattung	
Tanzgattung	
Figuren	

Zur Polka:

Die Polka im 2/4-Takt war ein Modetanz der bürgerlichen Gesellschaft im 19. Jahrhunderts. Es herrschte eine wahre Polka-Manie! Es entstanden Frisuren, Moden und Speisen à la Polka sowie immer neue Polkachoreografien, die die Tanzmeister kreierten. Bekannte Komponisten aus Österreich wie z. B. Joseph Lanner und Johann Strauss (Vater und Sohn) sowie eine sehr große Zahl nicht so bekannter Komponisten schufen zahlreiche Polka-Werke.

In Wien und in Prag tauchte die Polka 1839 in den Ballsälen auf. Ab 1844 feierte sie ihren Siegeszug von Paris aus über ganz Europa und zum Teil auch nach Amerika. Um 1910 waren nach dem Tanzlehrer W. K. Jolizza noch acht Polkatypen als Gesellschaftstanz in Wien üblich. Er schreibt in seinem Werk „Die Schule des Tanzes“ [1907]:

Die heutzutage gebräuchliche Formen der Polka sind: Polka française, Polka mazur, Rheinländerpolka, Kreuzpolka, Two-steps (Zweischrittpolka), Monserina, Esmeralda und Graziana.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts rückte die Polka im Gesellschaftstanz ins Hintertreffen, gab es doch so viele neue aufregende Tanzmoden. Sie verschwand jedoch bis heute nicht. Tanzbeschreibungen in Tanzlehrbüchern zeugen davon und auch im Tanzunterricht wird sie gelehrt. Man sieht sie bis heute auf verschiedenen Tanzveranstaltungen. Auch bei den großen Bällen in Wien gehört sie zum Tanzrepertoire.

Man unterscheidet musikalisch die langsame, die mittlere und die schnelle Polka. Letztere – wie die Polka „Im Sturm-schritt!“ von Johann Strauss (Sohn) – wird tänzerisch genau so getanzt wie der Galopp. Wie das auf dem Tanzparkett ausschauen kann, entnehmen Sie dem kurzen Filmausschnitt vom Juristen-Ball in der Wiener Hofburg im Jahr 2016 (Video 11). Von der tänzerischen Seite werden andere Systematiken vorgenommen. Dies vor allem bei den sogenannten Volkstänzen. Hier findet man zahlreiche Polka-Tanzformen, weshalb die Volkstanzforschung versucht hat, sie nach bestimmten Kriterien zu ordnen. Ausschlaggebend sind Parameter wie Figuren, musikgebundene Schrittformen, Schritte.

Polka langsam:

1. Einzelpaartanz – Rundtanz (Polka française)
2. Einzelpaartanz mit periodischer Bewegungsfolge, der an einem charakteristischen melodisch-rhythmischen Grundmuster gebunden ist (Beispiele: Bairisch-Polka, Kreuztupfschritt-Schottischer)

Polka in mittlerem Tempo:

1. Einzelpaartanz – Rundtanz
2. Einzelpaartanz mit periodischer Bewegungsfolge, der an einem charakteristischen melodisch-rhythmischen Grundmuster gebunden ist (Beispiel: Kreuzpolka)
2. Einzelpaartanz zweiteilig: Wechsel von 1 und 2: (Beispiele: Hiata-madl, Krebspolka, Strohschneider)

Polka schnell:

- Einzelpaartanz – Rundtanz (Polkaschritt)
- Einzelpaartanz – Rundtanz (Dreher, Zweischrittdreher)
- Einzelpaartanz – Raumtanz (Galopp – Chassé-Schritt)



2. Studieren Sie anhand Friedrich Solles Kompositionen „Nr. 4 Polka“ und „Nr. 5 Schottisch“ (Notenbeispiele 9 und 10) den Begleitrythmus. Es sind gute Beispiele, wie einerseits die Tanzbewegung gut unterstützt werden kann und andererseits die musikalisch-motivische Komposition unterstreicht und unterstützt. Welche Begleitrythmen können Sie für Polka und den Schottischen (= Bairisch-Polka) herauslesen? Ohne bisher den Polkaschritt zu kennen, was glauben Sie, wie der Tanzrythmus aussieht?

Polka	Schottischer (= Bairisch-Polka)

3. Der „Schottische“ von Friedrich Solle ist eine Bairisch-Polka und ebenso der „Schottische aus Schönbach“. Hingegen ist der „A Hupfata – Schottisch“ eine Polka im mittlerem Tempo. Was sagt Ihnen das?

4. Schauen Sie sich die „Polka-Stunde“ des Tanzlehrerpaares Helga und Ernst Fern aus dem Jahr 1966 dazu an (Video 12). Sie traten in den Jahren 1966 bis 1968 in der Fernsehserie „Tanzparty mit dem Ehepaar Fern“ auf. Tanzen Sie am besten gleich mit, denn die zwei Polka-Tänze werden gut unterrichtet. Welche Tänze haben sie mit dem Ehepaar Fern gelehrt?

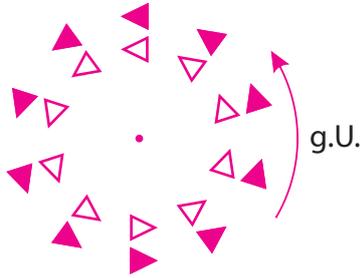
5. Singen Sie das Lied „Siehste wohl, da kimmt er, lange Schritte nimmt er“ (Notenbeispiel 7). Woher kennen Sie diese Melodie? Wie heißt der Tanz dazu?



6. Zur Kreuzpolka gibt es verschiedene Melodievarianten. Die berühmteste Version ist jene vom Komponisten Siegmund Schlichting (1853-1924) aus dem Jahr 1883, die unter der Bezeichnung „Stettiner Kreuz-Polka“ gedruckt wurde. Der Text tauchte erst 1887 im Refrain der „Berliner Kreuzpolka op. 494“ von Rudolf Daase auf, einer der vielen Imitationen dieses weit verbreiteten „Hits“. Nicht nur in Österreich konnte man zahlreiche Varianten des Tanzes finden. Erarbeiten Sie sich die „Kreuzpolka“ anhand der Tanzbeschreibung (auch separat Tanzbeschreibung 7). Spielen Sie eine Melodievariante (Notenbeispiel 8) und erfinden Sie eigene Kreuzpolka-Figuren.

Choreografische Merkmale / Figuren:

Tanzbeschreibung: Kreuzpolka

		<p>Aufstellung: Paarweise nebeneinander, F steht rechts von M, Blick in die Tanzrichtung (g.U.), Kreuzfassung</p> <p>Schritte: Gehschritt, Tupfschritt, Kreuztupfschritt</p> <p>Beginn: Außenfüße M: linker Fuß F: rechter Fuß</p>
---	---	--



Takt 2/4	3 Geschritte und Tupfschritt g. U.	
1	Mann LF Schritt vorwärts RF Schritt vorwärts	Frau RF Schritt vorwärts LF Schritt vorwärts
2	LF Schritt vorwärts RF Fußspitze nach vorne auftippen ohne Gewichtsübertragung	RF Schritt vorwärts LF Fußspitze nach vorne auftippen ohne Gewichtsübertragung
3 Geschritte und Tupfschritt i. U.		
3	Kehrtwendung ½ Drehung über Innen ohne Lösen der Hände, RF Schritt vorwärts LF Schritt vorwärts	LF Schritt vorwärts RF Schritt vorwärts
4	RF Schritt vorwärts LF Fußspitze nach vorne auftippen ohne Gewichtsübertragung	LF Schritt vorwärts RF Fußspitze nach vorne auftippen ohne Gewichtsübertragung
1 Gehschritt und Kreuztupfschritt		
5	¼-Drehung über Innen zueinander ohne Lösen der Hände. LF Schritt seitwärt (i. U.) RF Fußspitze schräg rechts über LF auftippen ohne Gewichtsübertragung	RF Schritt seitwärt (i. U.) LF Fußspitze schräg rechts über RF auftippen ohne Gewichtsübertragung
6	RF Schritt seitwärt (g. U.) LF Fußspitze schräg rechts über RF auftippen ohne Gewichtsübertragung	LF Schritt seitwärt (g. U.) RF Fußspitze schräg rechts über LF auftippen ohne Gewichtsübertragung
Drehen der Frau		
7-8	Die linken Hände lösen sich M dreht F unter den erhobenen rechten Händen zweimal rechts herum.	

i. U. = im Uhrzeigersinn
g. U. = gegen den Uhrzeigersinn

LF = linker Fuß
RF = rechter Fuß

